

Er hat den archimedischen Punkt gefunden, hat ihn aber gegen sich ausgenutzt, offenbar hat er ihn nur unter dieser Bedingung finden dürfen.

Franz Kafka

35 Der Beginn der Weltentfremdung

Drei große Ereignisse stehen an der Schwelle der Neuzeit und bestimmen die Physiognomie ihrer Jahrhunderte: die Entdeckung Amerikas und die erstmalige Erforschung und Inbesitznahme der Erdoberfläche durch die europäische Menschheit; die Reformation und die von ihr veranlaßte Enteignung der Kirche und der Klöster, die den individuellen Enteignungs- und gesellschaftlichen Akkumulationsprozeß der modernen Wirtschaft ankurbelt; schließlich die Erfindung des Teleskops und die Entwicklung einer neuen Wissenschaft, welche die Natur der Erde vom Gesichtspunkt des sie umgebenden Universums aus betrachtet. Diese Ereignisse bezeichnen den Beginn der Neuzeit, aber nicht der modernen Welt, die vielmehr erst mit der Französischen Revolution anhebt; und wiewohl auch sie echte Ereignisse sind und nicht als Glieder einer Kausalitätskette erklärt werden können, stehen sie doch noch in einem mehr oder minder ungebrochenen Kontinuum, in dem es Präzedenzfälle für das Ereignete gibt und Vorläufer der Entdecker und Erfinder namhaft gemacht werden können. Sie ereignen sich, mit anderen Worten, im Licht der Geschichte und besitzen nicht den eigentümlichen Charakter moderner Ereignisse, bei denen es ist, als brächen unterirdische Strömungen aus einem undatierbaren, namenlosen Dunkel mit explosiver Kraft plötzlich ans Tageslicht. Die Namen, die wir mit ihnen verbind-

den, Galileo Galilei, Martin Luther und die der großen Seefahrer, Weltumsegler und Abenteurer aus dem Zeitalter der Erfinder und Entdecker, haben noch einen durchaus unmodernen Klang. Was ihnen fehlt, ist das seltsame Pathos des Neuen, der absoluten Originalität, dieser manchmal fast hysterisch anmutende Anspruch der großen Autoren, Wissenschaftler und Philosophen seit dem siebzehnten Jahrhundert, Sachen zu sehen, die niemand zuvor gesehen, Gedanken zu denken, die niemand zuvor gedacht hat.¹ Dieser Anspruch endet dann seine natürliche Fortsetzung und Verwirklichung in den Revolutionen des achtzehnten Jahrhunderts; aber die Männer, die an der Schwelle der Neuzeit stehen, sind keine Revolutionäre, und ihre Motive und Absichten wurzeln noch in einer gesicherten Tradition.

Keines dieser Ereignisse dürfte so unmittelbar die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen auf sich gezogen haben wie die Entdeckung der Kontinente und Ozeane; keines dürfte so tief den Seelenfrieden der Zeit beunruhigt haben wie die unheilbare Kluft, die die Reformation in der europäischen Christenheit aufriß; sicher aber ist keines von ihnen weniger bemerkt und bestaunt worden als die Tatsache, daß sich das ohnehin bereits beträchtliche Werkzeugarsenal des Menschen um ein neues Gerät vermehrt hatte (das erste, das für rein wissenschaftliche Zwecke ersonnen war), das ohnehin zu nichts anderem gut war, als die Sterne zu betrachten. Könnten wir die Triebkraft historischer Ereignisse messen wie die Stoßkraft natürlicher Vorkommnisse, so dürfte sich herausstellen, daß das, was sich bei seinem Erscheinen am wenigsten bemerkbar machte, nämlich die ersten tastenden Schritte des Menschen von der Erde weg auf die Entdeckung des Universums hin, an Geschwindigkeit und Wucht ständig gewachsen ist, bis es nicht nur die ungeheure Erweiterung der Erdoberfläche, das Bekanntwerden des gesamten Erdballs, sondern auch die anscheinend unbegrenzte und immer noch fortschreitende Akkumulierung von Reichtümern auf der Erde an Bedeutung in den Schatten stellte.

Das sei, wie es wolle. Tatsache jedenfalls ist, daß die Entdeckung der Erdoberfläche, das Vermessen und Kartographieren der Kontinente und Ozeane, Jahrhunderte gedauert und erst

heute sein Ende erreicht hat. Erst in unserem Jahrhundert hat der Mensch begonnen, seine irdische Wohnstätte ganz in Besitz zu nehmen, und erst heute haben sich die weit offenen Horizonte, die unerreichbar und lockend alle vergangenen Generationen der Erde durch ihr Leben begleiteten, sich in den Erdball zusammengeschlossen, dessen majestätischer Umkreis uns in allen seinen Einzelheiten so bekannt ist wie die Linien im Innern der eigenen Hand. Und im selben Augenblick, da der ungeheure Raumvorrat der Erde entdeckt war, begann der gleiche Erdball zu schrumpfen, bis in der Welt, in der wir leben – die zwar das Resultat der Neuzeit, aber keineswegs die Welt der Neuzeit ist –, jedermann fast im gleichen Maße ein Erdbewohner wie der Einwohner eines bestimmten Landes ist. Die moderne Welt ist ein über die ganze Erde sich erstreckendes Kontinuum, aus dem Ferne und Entfernung vor dem Ansturm der Geschwindigkeit verschwunden sind. Die Geschwindigkeit hat den Raum erobert und würde ihn zu vernichten drohen, wenn ihrer noch immer wachsenden Beschleunigung nicht die für Körper unübersteigbare Grenze gesetzt wäre, an zwei verschiedenen Orten nicht gleichzeitig anwesend sein zu können. Denn die Bedeutung der Ferne ist vernichtet, seitdem es keinen Punkt der Erde mehr gibt, den man nicht von einem anderen Punkt in wenigen Stunden erreichen könnte; die Ferne wird vielleicht noch als eine Metapher der Sprache überleben; ihre konkrete Bedeutung für menschlich irdisches Leben war, daß sie nur mit dem Einsatz von menschlicher Lebenszeit, von Jahren, Monaten oder Wochen, überwunden werden konnte.

Was die Entdecker und Weltumsegler zu Beginn der Neuzeit anlangt, so dürfte ihnen nichts ferner gelegen haben, als die Veranlasser dieses Erdschrumpfungsprozesses zu werden. Was sie lockte, war die Weite, und wenn sie dem Ruf der Ferne folgten, hatten sie nicht die Absicht, Entfernung zu vernichten. Nur der rückblickenden Betrachtung erschließt sich, was so offensichtlich auf der Hand liegt: daß nämlich nichts unermesslich bleibt, wenn es vermessen ist, daß alles Vermessen darin besteht, Entferntes zusammenzubringen, daß also die Messung Nähe konstituiert, wo bis dahin Ferne gewaltet hat. In dieser Hinsicht sind die modernen technischen Erfindungen, durch

die aller irdische Raum in greifbare Nähe zu liegen kommt, von den Land- und Seekarten aus den Frühstadien der Neuzeit antizipiert. Der Zusammenschrumpfung des Erdraumes und der Aufhebung von Entfernung durch Eisenbahn, Dampfschiff und Flugzeug geht eine andere, unendlich viel wirksamere und radikalere Zusammenschrumpfung voraus, die dadurch zustande kommt, daß das Vermessungsvermögen des menschlichen Verstands durch Zahlen, Symbole und Modelle das physisch Gegebene im Maßstab beliebig verkleinern kann, bis das, was die Sinne als unendlich groß empfinden, auf ein Größenmaß herabgeschraubt ist, das von Menschen nach Maßgabe ihrer eigenen körperlichen und sinnlichen Größenordnung gehandhabt werden kann. Lange bevor wir gelernt hatten, die Erde zu umkreisen und die Stätten menschlichen Wohnens in Tagen und Stunden zu umschreiben, hatten wir den Globus in unsere Wohnung gebracht, um gleichsam symbolisch die Erde wie einen Ball in die Hände zu schließen oder vor den Augen kreisen zu lassen.

In unserm Zusammenhang aber ist eine andere Seite der gleichen Sache von größerer Bedeutung. Es liegt im Wesen des menschlichen Vermessungs-Vermögens, daß es sich, um überhaupt zu funktionieren, vorerst aus der Nähe selbst gleichsam zurückziehen, daß es eine Entfernung zwischen sich und das zu Messende legen muß. Je größer diese Entfernung ist, desto mehr kann gemessen und abgemessen werden, desto kleiner aber wird auch der vermessene Raum selbst. Die Tatsache, daß die entscheidende Erdschrumpfung schließlich die Folge der Erfindung des Flugzeugs ist, das heißt eines Geräts, mit Hilfe dessen man sich von der Erdoberfläche überhaupt entfernt, weist deutlich auf das Phänomen hin, mit dem wir es hier zu tun haben: jede Verringerung von Entfernung auf der Erde kann nur um den Preis einer vergrößerten Entfernung des Menschen von der Erde gewonnen werden, also um den Preis einer entscheidenden Entfremdung des Menschen von seiner unmittelbaren irdischen Behausung.

Daß ein so grundsätzlich andersgeartetes Ereignis wie die Reformation uns schließlich mit einem ganz ähnlichen Entfremdungsphänomen konfrontiert, mit der »innerweltlichen